

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.  
Preis vierteljährlich 12 1/2 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung  
finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Am 10. April beging der hiesige Wirthschaftsbesitzer Fiedler sein 50jähriges Bürger-Jubiläum. Er wurde von Mitgliedern des Stadtrathes und der Stadtverordneten beglückwünscht und ihm ein Diplom überreicht.

— Der Jahrmarkt an den ersten Tagen dieser Woche war am Montage bei schönem Wetter von Käufern und Verkäufern gut besucht; auch waren letztere mit den Geschäften durchgängig zufrieden. Das wahre Aprilwetter am Nachmittage des ersten und am zweiten Tage aber hielt die Käufer fern; und der Markt blieb da fast unbesucht.

**Dresden.** Unser Königspaar hat am Mittwoch früh eine Reise angetreten und sich über Chemnitz, Zwickau, Reichenbach, Eger, München und Innsbruck zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Riva am Gardasee begeben. Der König hat den Kronprinzen Albert zum Stellvertreter in allen Regierungsangelegenheiten bestellt.

— Der am 6. April geschlossene Landtag war 124 Tage versammelt; der 4. Theil davon kam auf Feiertage und Ferien, und an den verbleibenden 94 Tagen fanden 79 öffentliche und 4 geheime Sitzungen statt. Im Ganzen erledigte die 2. Kammer 400 Gegenstände, 202 blieben unerledigt. Präsident Dr. Schaffrath schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den König, auf die Verfassung und auf das sächsische Volk.

— Der oft angeregte Wunsch des Handelsstandes, die Geld- und Packet-Taxe von Seiten der Postverwaltung ermäßigt zu sehen, scheint der Verwirklichung entgegen zu gehen. Das General-Postamt ist bei der günstigen Finanzlage der Reichs-Postverwaltung jetzt mit Verathungen in dieser Beziehung beschäftigt. Auch die Correspondenz-Karten sollen eine Porto-Ermäßigung erfahren. Die Einrichtung derselben machte sich bisher in ihrem Werthe nur wenig geltend, da die Karten dasselbe Porto wie die Briefe zahlten; auch die Form der Karten soll geändert, resp. verkleinert werden. In Oesterreich zahlen die Correspondenzkarten nur 2 Kreuzer, = 4 Pfennige.

— Das Ministerium des Innern empfiehlt die von Kleeberg und Rodstroh in Böhstadt verfertigten phosphorfreien Zündhölzer, die der Gesundheit durchaus nicht schädlich sind.

**Leipzig.** Der Besuch der Ostermesse war in der ersten, der Engros-Woche ein überaus zahlreicher, und verspricht die Messe eine der lebhaftesten zu werden. Auch die Waarenzufuhr ist viel bedeutender, als sonst. — Am 14., 21. und 28. April werden Extrazüge (zum halben Preis)

stattfinden: früh 5 1/2 Uhr von Dresden über Riesa nach Leipzig, und Abends 10 1/4 Uhr von Leipzig nach Dresden zurück.

— Die Arbeitseinstellung der Leipziger Schneidergesellen ist so gut als beendet, und die Zahl der Gehilfen, welche die Arbeit wieder aufnehmen, mehrt sich täglich. Die Meister haben nur 8 1/2 pro Cent Lohnserhöhung gewährt, und auf die strikenden Gehilfen war es nicht ohne Einfluß geblieben, daß viele Meister sich Arbeitskräfte von auswärts, namentlich von Prag, herangezogen hatten.

**Freiberg.** Hier fand am 8. April die Einweihung der neuen Realschule unter angemessenen Feierlichkeiten statt; auch in Annaberg wurde an demselben Tage das neue Gebäude der dortigen Realschule eingeweiht.

**Berlin.** Der Reichstag ist am 8. April im königl. Schlosse vom Reichskanzler Fürsten Bismarck eröffnet worden. Die von demselben verlesene Thronrede führt die dem Reichstage zu machenden Vorlagen, Gesetze etc. auf und schließt mit den Worten: „Sie werden, geehrte Herren, die Befriedigung theilen, mit welcher die verbündeten Regierungen auf die Ergebnisse des ersten Jahres des neubegründeten Deutschen Reichs zurückblicken und der ferneren staatlichen und nationalen Entwicklung unserer inneren Einrichtungen mit freudiger Zuversicht näher treten. Mit derselben Genugthuung werden Sie die Versicherung entgegen nehmen, daß es der Politik Seiner Majestät des Kaisers und Königs gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu erhalten und zu befestigen, daß die Macht, welche Deutschland durch seine Einigung zum Reiche gewonnen hat, nicht nur dem Vaterlande eine sichere Schutzwehr, sondern auch dem Frieden Europa's eine starke Bürgschaft gewährt.“

— Man hofft, daß es dem jetzt neu gewählten Bürgermeister von Berlin, Hrn. Hobrecht, bisher Oberbürgermeister in Breslau, unter Anderem auch gelingen werde, der Wohnungsnoth ein glückliches Ende zu setzen. Am 1. April war dieselbe nicht so groß, als man befürchtet, da nur 170 Familien mit circa 800 Köpfen in Asyl, im Arbeitshaufe etc. untergebracht werden mußten; aber in den umliegenden Ortschaften waren die Klagen größer. Um der Wohnungsnoth abzuhelfen, hat sich jetzt ein Wöthchermeister vor dem Stralauer Thor eine kleine Ackerparcelle für 30 Thlr. und einen alten Eisenbahnwagen für 50 Thlr. gekauft, den er dorthin schaffen ließ und sich mit Frau und Kindern darin installirte. Er ist nun mit Herstellung eines Bretterschuppens beschäftigt, um darunter seine Werkstätte aufzuschlagen.

— Aus Pommern schreibt man, daß dort in mehreren Kreisen die Auswanderung nach Amerika einen Besorgniß erregenden Charakter annimmt. Agenten ziehen in den

Dörfern umher und fordern zur Reise nach Amerika die wohlhabenden Arbeiter auf, denn nur solche, die mehrere hundert Thaler Vermögen besitzen, können mit Familie dorthin ziehen. Knechte und Mägde sind sehr schwer zu erhalten; in vielen Dörfern wohnen nur noch wenige Menschen. Auch in den nördlichen Distrikten der Provinz Posen und in Westpreußen greift die Auswanderung in hohem Grade um sich.

— Seit einigen Wochen sind die Reichsgoldmünzen vielfach in den Verkehr gelangt, da hier — und auch in andern deutschen Staaten — die Gehalte der Beamten in 20-Markstücken ausgezahlt wurden. In nächster Zeit sollen noch 50,000 Pfund Feingold an die Landesmünzstätten zur Ausprägung vertheilt werden.

**Bonn.** Die Abhaltung des 4. Allgemeinen Deutschen Turnfestes in Bonn ist nunmehr, nachdem alle Schwierigkeiten beseitigt sind, gesichert.

**Hannover.** Das für dieses Jahr nach hier ausgeschriebene 4. Deutsche Bundesschießen wirft einen häßlichen Schatten vor sich her. Bei einem Festessen des Comités kam es zu unangenehmen Ausritten in Folge eines Toastes auf den „rechtmäßigen“ König Georg. Und die „deutsche Schützenzeitung“ verteidigte auch noch diese welfische

Taktlosigkeit. Auch andere, allerdings ohnmächtige Demonstrationen werden verübt; so wird in den Kirchen häufig das Gebet für das Landesoberhaupt durch Husten, Scharren und andere Ungezogenheiten gestört.

**Baiern.** Ein Antrag an die Kammer geht dahin: für die bairischen Gesandten an nichtdeutschen Höfen kein Geld mehr zu bewilligen. Die Zustimmung der Kammer ist wahrscheinlich.

**Oesterreich.** Die älteste Tochter des Kaisers, Gisela, geb. 1856, ist am 7. April im Schlosse zu Ofen verlobt worden mit dem Prinzen Leopold von Baiern, dem zweiten Sohne des Prinzen Luitpold (Onkel des Königs), geb. 1846.

**Frankreich.** Aus dem Berichte der Budget-Commission geht hervor, daß der letzte Krieg Frankreich bloß an baarem Gelde 7½ Milliarden gekostet hat; außerdem hat es zwei Provinzen verloren, die an Steuern wenigstens einen Reinertrag von 60 Millionen abwerfen.

— Der Gemeinderath von Paris beschäftigt sich jetzt mit dem Project des Wiederaufbaues des Pariser Stadthauses.

— Der Proceß gegen Marschall Bazaine ist noch nicht zu Ende; er ward bereits 7 Mal vernommen, und sollen noch 3—4 Verhöre stattfinden.

## Klärchen.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

Der Weg führte durch eine Gruppe hoher Eschen, deren Zweige ein schattiges Dach bildeten. Hier zeigte sich auch der Bach, der die Mühle trieb. Lustig murmelnd floß das Wasser zwischen den flachen Ufern hin, die durch einen Steg mit einander verbunden waren. Der kleine Hain, man konnte die Baumgruppe wohl so nennen, bot einen angenehmen Aufenthalt. Klärchen hatte im raschen Gehen so eifrig gesprochen, daß sie, Athem schöpfend, stehen blieb und das Tuch an das glühende Gesichtchen legte.

„Ich muß ein wenig ruhen,“ flüsterte sie.

Sie setzte sich auf einen großen glatten Kieselstein, der zwischen dem Wege und dem Bache lag.

Friedrich stand erstaunt vor ihr.

Ein reizenderes Bild, als jetzt sich ihm bot, konnte es nicht geben. Klärchen lehnte mehr an dem Steine als sie darauf saß. Sie hatte die Füßchen mit den schneeweißen Strümpfchen gekreuzt und die Hände in den Schooß gelegt. Der Strohhut bedeckte schalkhaft ihr erhitztes Köpfchen. Ein voller Strauch bildete den Hintergrund dieses pikanten Bildes, das die Tochter des Meisters erschaffen, ohne es zu wollen und zu wissen.

„Hier pflege ich stets einige Augenblicke zu ruhen,“ meinte sie.

„Das Plätzchen eignet sich dazu.“

„Und ist gerade die Hälfte des Wegs zwischen der Mühle und dem Dorfe.“

„Wohin führt jener Weg?“

„Der Vater hat ihn angelegt.“

„Zu welchem Zwecke?“

„Der Weg, der sich am jenseitigen Ufer des Baches hinschlängelt, ist näher und angenehmer als die Fahrstraße.“

„Sie haben diesen Morgen doch die Straße gewählt . . .“

„Natürlich, weil das Gras vom Thau naß war; jetzt kann ich dort schon gehen, die Sonne hat getrocknet. O, die nächste Umgebung unserer Mühle ist wirklich schön . . . ich möchte sie sogar romantisch nennen.“

Der Knappe war erstaunt über die Bildung des einsamen Mädchens.

„Gestatten Sie mir,“ fragte er, „daß ich Sie auch auf dem Fußwege begleite?“

„Warum denn nicht? der Fußpfad ist für Jedermann. . . Er würde auch viel benutzt werden, wenn er nicht in unsern Obstgarten ausmündete, der wie mit einem Schlage die Passage sperrt.“

„Das ist freilich ein Hinderniß.“

„Folgen Sie mir getrost, ich werde Sie führen.“

Klärchen sprang auf und eilte über den schwankenden Steg. Da stand sie wieder an dem gegenüberliegenden Ufer.

„Kommen Sie nur,“ rief sie, „das Bret bricht nicht.“

Der Mühlknappe empfand nicht etwa Furcht vor dem leichten Pfade, er wollte das reizende Mädchen noch einige Augenblicke betrachten, darum blieb er stehen.

„Kommen Sie doch!“ rief sie lachend. „Der Steg trägt den Vater, er wird auch Sie tragen. Ich bürgе dafür, daß auch Sie glücklich herüberkommen.“

Um seinen Muth zu zeigen, ging Friedrich langsam hinüber; er blieb sogar in der Mitte, wo das Bret sich tief bog, stehen und rief:

„Meister Göpel hat leicht, aber gut gebaut!“ Im nächsten Augenblicke stand er neben Klärchen, die ihm scherzend die Hand reichte.

Friedrich Winter küßte ihre Hand.

„Was thuen Sie?“ rief sie erschreckt.

„Ich bezeige Ihnen meine Hochachtung.“

„Auf diese Weise?“

„Da Sie in der Stadt gewesen sind, müssen Sie wissen, daß ein Handkuß nicht nur erlaubt, daß er unter gewissen Verhältnissen sogar eine Pflicht ist . . .“

„Ihn anzunehmen?“ fragte sie lächelnd, ohne ihre Hand zurückzuziehen.

Der Knappe neigte sich wiederum und drückte seine Lippen auf die Hand. Dann trat er zurück. Klärchen senkte erröthend die Blicke und ging weiter; sie mußte sich eingestehen, daß der Knappe ein tactvolles Benehmen beobachtete. Er hatte sich auf die Bildung berufen, die sie in der Stadt genossen . . . Dies schmeichelte ihrem Stolze. Demnach behandelte er sie nicht wie ein gewöhnliches Landmädchen, dem die Städter Sand in die Augen zu streuen suchen, um zu bethören und ein loses Spiel zu treiben. Der junge Mann sah überhaupt gar nicht aus, als ob er sich Kurzweil verschaffen wollte, es lag ein melancholischer Zug in seinem ernsten Wesen, der ihm nicht nur vortrefflich an-

stand, sondern auch das Interesse an seine Person erhöhte. Klärchen hatte viel Stoff nachzudenken.

Der Weg ward wirklich recht anmuthig; links murmelte der Bach, rechts stand dichtes Gesträuch, aus dem hier und dort hohe Bäume emporragten, die Schatten verbreiteten. Die Haselnuß zeigte sich in reicher Fülle. Hinter den Bäumen erhob sich eine Hügelkette, die theils kahl, theils mit Nadelholz bewachsen war. Von der Landstraße ließ sich keine Spur mehr entdecken, da sie durch Baumanpflanzungen von der Landstraße geschieden ward. Der Fußpfad zeigte sich breit genug, daß die jungen Leute neben einander gehen konnten. Den Mühlnappen durchrieselte es kalt, wenn seine Hand zufällig das Kleid des reizenden Mädchens berührte. Wie schlank war ihre jugendliche Gestalt, wie leicht und natürlich grazios ihr Schritt! Friedrich wollte die kurz zugemessene Zeit benutzen, um so viel als möglich mit Klärchen zu plaudern und sie näher kennen zu lernen; er rühmte den romantischen Weg, machte auf einzelne Schönheiten aufmerksam und bat um Auskunft über diesen oder jenen Punkt, der bemerkbar hervortrat. Die Tochter des Meisters war schon unbefangener geworden, sie sprach so fließend und folgerichtig, wie nur ein Mädchen von guter Erziehung sich zu äußern vermag. Und doch lag eine gewisse Naivetät in ihrer Unterhaltung, die den Knappen mit Entzücken erfüllte.

„Sie haben wohl schon viel schöne Gegenden gesehen?“ fragte sie.

„Ja.“

„Dann wird Ihnen unser bescheidenes Thal bald langweilig werden.“

„Ich fürchte dies nicht!“

„Sie werden schon sehen.“

„Wohl aber fürchte ich etwas Anderes.“

„Was?“

„Daß Meister Göpel mit mir nicht zufrieden ist.“

„Warum fürchten Sie das?“

„Eine unbestimmte Ahnung sagt es mir.“

Klärchen wußte nicht, wie sie diese Worte deuten sollte; schüchtern entgegnete sie:

„Ich glaube, es kommt ganz auf Sie an.“

„Wie?“

„Mein Vater ist ein sehr billig denkender Mann, er fordert nichts Ungebührliches von seinen Leuten.“

„Und nun meinen Sie, man könne sich leicht in seiner Gunst erhalten . . .“

„Gewiß! Wer in unserer Mühle seine Pflicht und Schuldigkeit thut, ist stets gut gehalten. Franz Eckhardt, Ihr Vorgänger, war ein unleidlicher Mensch, streit- und zankfüchtig, süßröthlich, wollte Alles besser wissen als der Meister; aber er ist doch lange bei uns gewesen. Als er anfang seinen Dienst zu vernachlässigen, als er sogar die Mutter mißhandelte, da freilich konnte es der Vater nicht mehr dulden. Ruhige Vorstellungen halfen nichts . . . Franz mußte fort, wenn Ruhe werden sollte.“

Jetzt drehte sich das Gespräch um den Punkt, den Friedrich wünschte.

„Ich habe diesen Franz noch gesehen,“ meinte er.

„Und welchen Eindruck hat er auf Sie gemacht?“

„Nicht eben den besten, wenn ich die Wahrheit bekennen soll; er kam mir anmaßend vor . . .“

„Das war er im hohen Grade!“ rief Klärchen lebhaft.

„Denken Sie sich nur . . .“

Sie unterbrach sich plötzlich.

„Nun?“ fragte Friedrich nach einer Pause.

„Ich will es lieber nicht sagen.“

„Warum nicht?“

„Der Franz ist nun fort, es mag abgethan sein; ich wünsche ihm viel Glück auf seinen fernern Lebenswegen.“

Der Knappe ging einige Augenblicke schweigend weiter.

Dann fragte er:

„Hat Franz sich auch gegen die Tochter seines Meisters vergangen?“

Klärchen antwortete zögernd:

„Wie man es nehmen will!“

„Das sollte mir leid thun!“

„Sie können es immerhin wissen: Franz Eckhardt wollte mich heirathen.“

„Ah so!“

„Er hat bei der Mutter um mich angehalten.“

„Der Schlaupf! Und die Mutter?“

„Wies ihn kurz und bündig ab, weil sie wußte, daß ich den Menschen nicht leiden konnte, daß ich mich sogar vor ihm fürchtete. Von diesem Augenblicke an schämte er bei jeder Gelegenheit . . .“

„Läßt sich wohl denken!“

„Er hat es sogar gewagt, mich stolz und hochfahrend, ein albernes Ding zu nennen, das noch froh sein würde, wenn ein Mann wie er mich zur Frau begehrte. Und der Mutter erst hat er zugesagt, daß die arme Frau oft geweint hat. Wir wollten es dem Vater nicht sagen, der den Franz als einen guten Arbeiter schätzte und in Verlegenheit gekommen wäre, wenn er den Mühlsburschen Knall und Fall hätte fortschicken müssen . . . Aber der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht . . . Es kam wie es kommen mußte . . .“

Klärchen schwieg.

(Fortsetzung in der nächsten Freitags-Dr.)

### Kirchliche Nachrichten.

Parochie Pösendorf. Monat März 1872.

**A. Geburten.** Ein Sohn: dem Kaufmann und Hausbes. Piehsch in Pösendorf; — dem Wirthschaftsbes. J. Schöne in Hänichen; — dem Bergarb. Chr. G. Hänel in Neuwelschhufe; — dem Steinbrecher J. G. Sobisch in Rippien; — dem Bergarb. Fr. H. Pfanne in Pösendorf; — dem Gutsbes. u. Gemeindevorst. Reichel in Wilmshof; — dem Bergarb. G. E. Hunger in Hänichen; dem Bergarb. Fr. E. Strohbach in Wilmshof. — Eine Tochter: dem Handarb. u. Hausbes. Dietrich in Kleinfarsdorf; — dem Schirmmeister G. G. Weise in Börnichen; — dem Ziegeleiarb. Fr. A. Kreische in Rippien; — dem Handarb. Fr. A. Bender in Wilmshof; — dem Wirthschaftsbes. Korfs in Kleinfarsdorf; — dem Zimmermann und Hausbes. A. Reischig in Wilmshof; — dem Bergarb. A. H. Franke in Rippien. Außerdem 3 außerehel. Geburten.

**B. Verstorben:** Die Ehefrau des Hausflächters u. Hausbes. Stephan in Pösendorf, 77 J. 3 M., an Altersschwäche; — eine außerehel. Tochter der E. W. Kuhnert in Pösendorf, 8 Mon., am Keuchhusten; — die Ehefrau des Schneidernstr. J. Schörner in Pösendorf, 65 J. 6 M., an Lungenschwindsucht; — der Bergarb. Fr. E. Kunze in Hänichen, 45 J. 5 M., an Brustleiden; — der nachgel. Sohn des Bergschmied Leonhardt in Hänichen, 2 Mon., am Schlagfluß; — die Frau Joh. Chr. Schmidt, Hausausz. in Pösendorf, 82 J. 2 M., an Altersschwäche; — der Bergarb. Fr. A. Lorenz in Rippien, 44 J., an Blattern; — der Ziegeleiarb., Haus- u. Feldbes. Leutrich in Börnichen, 33 J. 6 M., an Blattern; — der Sohn des Bergarb. Fr. H. Reiche in Neuwelschhufe, 2 J. 5 M., an Bräune; — der Schuhmacher u. Hausausz. Hauptmann in Theisewitz, 69 J. 2 M., an Altersschwäche; — der Sohn des Tagearb. G. Fr. Göpfert in Börnichen, 1 J. 10 M., an Zahnkrämpfen; — die Wittve des Maurers u. Hausbes. Bender in Wilmshof, 64 J. 1 M., an Unterleibsentzündung; — die Tochter des Wirthschaftsbes. Moses in Plauen, starb in Rippien, 2 Mon. 4 T., an englischer Krankheit; — der Sohn des Zimmerm. u. Hausbes. Hubald in Neuwelschhufe, 5 J. 1 M., an Bräune; — die außerehel. Tochter der Amalie Aug. Kröhnert in Rippien, 2 M. 9 T., an Unterleibs-krämpfen; — der Steinbruch- und Wirthschaftsbes. Hartmann in Wendischfarsdorf, 45 J. 11 M., an Auszehrung; — die Tochter des Bergbauhölzlers u. Hausbes. Böllner in Neuwelschhufe, 13 J. 11 M. 24 T., an Scharlach mit Bräune.

### Altenberg.

Am Sonnt. Miseric. Domini öffentliche Communion und Beichte (1/2 9 Uhr) durch Herrn Diac. Kleinpaul. Vormittags predigt Herr Past. Friedrich. Nachmitt. Herr Diac. Kleinpaul.

### Dippoldiswalde.

Am Sonntage Miseric. Domini (14. April) predigt Herr Sup. Dip. Vorher 1/8 Uhr Communion Herr Diac. Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Bekanntmachung, die Musterung der Militärpflichtigen in dem Aushebungsbezirke Wilsdruff betreffend.

Zur Musterung der in dem Aushebungsbezirke Wilsdruff im heurigen Jahre angemeldeten Gestellpflichtigen ist, und zwar für

1. den Musterungsbezirk Dippoldiswalde  
der 19. und 20. April ds. Js., im Rathhause zu Dippoldiswalde;
  2. den Musterungsbezirk Wilsdruff  
der 22. und 23. April ds. Js., im Gasthof zum weißen Adler zu Wilsdruff;
  3. den Musterungsbezirk Döhlen  
der 7. und 8. Mai ds. Js., in dem Hempel'schen Restaurationslocale zu Dresden, Altmarkt Nr. 14, I. Et.;
  4. den Musterungsbezirk Schönfeld  
der 10. Mai ds. Js., in demselben Locale;
- zur Loosung für die genannten vier Musterungsbezirke aber  
der 8. Juni ds. Js.

von früh 8 Uhr an in Dresden, in dem vorbemerkten Locale, festgesetzt worden.

Indem die sämmtlichen zur Bestellung verbundenen Militärpflichtigen dieser Musterungsbezirke mit dem Bemerken, daß ihnen von den Gemeinbehörden noch besondere Vorladungen zugehen werden, zum persönlichen und pünktlichen Erscheinen im Musterungstermin unter Hinweis auf die bei etwaiger Nichtbefolgung nach § 71, 5 und §§ 176, 177, 178 der Militär-Ersatz-Instruction zu erwartenden Strafen und Nachtheile aufgefordert werden, das persönliche Erscheinen im Loosungstermine aber ihrem freien Willen überlassen bleibt, wird zugleich im Bezug auf die nach der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 zulässigen Reclamationen auf folgende Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht.

1. Nach § 78, 1 der Ersatz-Instruction sind die Militärpflichtigen, oder Personen, welche die Zurückstellung der ersteren oder andere Begünstigungen rüchlich der Militärverhältnisse derselben beantragen wollen, verpflichtet, die zur Begründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor Beginn der Musterung und spätestens im Musterungstermine selbst zur Sprache zu bringen, indem auf Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises keine Rücksicht genommen werden soll.
2. Ferner sind nach § 108, 6 der Instruction Reclamationsanträge, welche der Kreis-Ersatz-Commission zur Prüfung und Begutachtung nicht vorgelegen haben, in der Regel von der Departements-Ersatz-Commission gar nicht in Erwägung zu ziehen, sondern zurückzuweisen, sofern die Veranlassung zur Reclamation nicht etwa erst nach beendigtem Kreis-Ersatz-Geschäft entstanden sein sollte;
3. die Entscheidungen der Kreis-Ersatz-Commission auf Reclamationen werden den 3. Tag nach dem Musterungstermin Mittags 12 Uhr als bekannt gemacht angesehen, auch wenn der Reclamant zur Anhörung derselben sich nicht eingefunden hat;
4. Recurse gegen diese Entscheidungen müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen, von dem Tage ab gerechnet, an welchem die Entscheidung der Kreis-Ersatz-Commission für publicirt anzusehen war, beziehentlich publicirt wurde, und zwar bis Nachmittags 5 Uhr des 10. Tages, bei der Kreis-Ersatz-Commission unter Vorbringung der nöthigen Nachweise und Bescheinigungen angebracht werden (§ 108 der Instr.);
5. die Entscheidungen der Departements-Ersatz-Commission gelten von und mit dem Tage der Ertheilung derselben als publicirt. Vorstellungen dagegen müssen binnen 14 Tagen vom Tage der Publication an bei der Oberrecrutionsbehörde (§ 15, 2) eingereicht werden. Spätere Vorstellungen sind nicht zu berücksichtigen, sowie denn auch gegen die Entscheidung der Oberrecrutionsbehörde eine weitere Berufung nicht stattfindet.

Dresden, den 25. März 1872.

Der Civil-Vorsitzende der Königl. Kreis-Ersatz-Commission  
des Aushebungsbezirkes Wilsdruff.  
von Vietz.

## Bekanntmachung, die Musterung auf das Jahr 1872 im Aushebungsbezirk Tharandt betr.

Die Musterung der Militärpflichtigen aus dem, die Gerichtsamtsbezirke Altenberg, Frauenstein und Tharandt und die angrenzenden Städte umfassenden Aushebungsbezirke Tharandt findet an nachstehenden Orten und Tagen statt.

- 1) in Frauenstein am 29. April 1872  
die Mannschaften aus sämmtlichen Ortschaften des Gerichtsamtsbezirkes Altenberg, einschließlich der Städte Altenberg und Geising, ferner aus dem Gerichtsamtsbezirke Frauenstein die Mannschaften von Stadt Frauenstein, sowie von Ammelsdorf, Dittersbach, Hemmersdorf, Hermsdorf, Holzhausen, Mulda, Amts- und Ritterguts-Gemeinde, Nassau, Rechenberg, Reichenau, Schönfeld und Seide,  
im Gasthose zum Stern;
- 2) in Klingenberg am 30. April  
die Mannschaften aus den übrigen unter 1) nicht aufgeführten Ortschaften des Gerichtsamtsbezirkes Frauenstein, sowie die Mannschaften von Dorshain, Gräfenburg, Klingenberg und Mohorn mit Grund aus dem Gerichtsamtsbezirke Tharandt,  
im Gasthose zum Sachsenhose;
- 3) in Tharandt am 1. Mai  
die Mannschaften aus den übrigen Ortschaften des Gerichtsamtsbezirkes Tharandt, einschließlich der Städte Tharandt und Rabenau,  
im alten Rathhause.

Die sämmtlichen, in den Musterungsstationen Frauenstein, Klingenberg und Tharandt Gestellpflichtigen, und zwar sowohl die im Jahre 1852 geborenen, als auch diejenigen aus früheren Altersklassen, welche bezüglich ihrer Militärpflicht eine endgültige Entscheidung noch nicht erlangt haben, werden daher hierdurch aufgefordert, in den für sie bestimmten Musterungsterminen von früh 9 Uhr an vor der Kreis-Ersatz-Commission in Person zu erscheinen.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund die Bestellung unterläßt, oder bei Aufrufung seines Namens im Musterungsort nicht anwesend ist, hat nicht nur Geld- oder Gefängnißstrafe, sondern auch Ausschließung von der Loosung und vorzugsweise Heranziehung zum Militärdienste zu erwarten.

Reclamationen aller Art sind einige Zeit vor Beginn der Musterung, spätestens aber im Musterungstermine selbst anzubringen und sofort durch vorschriftsmäßige gerichtsamtlche oder stadträtliche Zeugnisse zu begründen. Später eingehende Reclamationen werden ohne Weiteres zurückgewiesen, auch kann die Verweisung auf einen später zu führenden Nachweis nicht berücksichtigt werden.

Die Loosung, bei welcher zu erscheinen den betheiligten Militärpflichtigen freigestellt ist, findet für den ganzen Aushebungsbezirk Tharandt am 2. Mai in Tharandt, im alten Rathhause von früh 9 Uhr an statt.

Freiberg, den 25. März 1872.

Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission  
im Aushebungsbezirke Tharandt.  
von Oppen.

## Bekanntmachung.

Nach § 37 der Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehrbehörden u., vom 18. December 1867 und § 4 der Beilage 3 zu solcher, haben Reserve- und Landwehrmannschaften, welche für den Fall einer Mobilmachung wegen häuslicher, gewerblicher oder Familienverhältnisse auf Zurückstellung Anspruch machen, ihre Gesuche bei dem Gemeindevorstande, in den Städten bei dem Stadtrathe, anzubringen, welcher dieselben unter Zuziehung einiger zuverlässiger Reservisten oder Landwehrmänner zu prüfen, und nach Maßgabe des Befundes darüber eine an den Amtshauptmann einzureichende Nachweisung aufzustellen hat, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Etwaige Gesuche der Art sind, mit den nöthigen Nachweisungen versehen, längstens bis zum

**23. laufenden Monats**

hier einzureichen, widrigenfalls sie für den jetzigen Classificationstermin unberücksichtigt bleiben.

Unter der Voraussetzung nun, daß bis zu dem gedachten Termine derartige Nachweisungen eingegangen sind, soweit dies der Fall ist, werden die Unterzeichneten für den Aushebungsbezirk Tharandt

den 3. Mai, früh von 9—12 Uhr,  
in Tharandt im alten Rathhause

Sitzung halten und über die eingegangenen Gesuche entscheiden, was hierdurch vorschriftsgemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, den 9. April 1872.

Der Civil- und der Militär-Vorsitzende  
der Kreis-Ersatz-Commission im Aushebungsbezirke  
Tharandt.

von Oppen.

S. P.: Sichel, Premierlieut. z. D. und Adjutant.

## Bekanntmachung.

Se. Majestät der König haben geruht, die durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn Erbgerichtsbesitzer Söhler zu Polzhau erledigte Friedensrichterstelle im Gerichtsbezirke Frauenstein

Herrn Forstinspector Heinrich Louis Schwarz in Rechenberg

zu übertragen, und es ist derselbe am 3. lauf. Mon. für dieses Amt in Pflicht genommen und eingewiesen worden, was vorschriftsmäßig hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiberg, den 5. April 1872.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Oppen.

## Bekanntmachung.

Am Charfreitage, den 29. vor. Mts., hat sich der 50 Jahre alte staubstumme Armenhausbewohner Johann Gottlob Diege aus Wilmsdorf aus seiner Wohnung entfernt, und ist derselbe bis jetzt nicht zurückgekehrt.

Da sich genannter Diege jedenfalls bettelnd umhertreibt, so ergeht an alle Polizeibehörden das Ersuchen, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und mittelst Schubes anher transportiren zu lassen.

Sollte jedoch Diege irgendwo in ein festes Arbeitsverhältniß getreten sein, so bittet man, nur Nachricht hiervon anher zu ertheilen.

Dippoldiswalde, am 4. April 1872.

Königliches Gerichtsamt.  
Klimmer.

Bekleidung Diege's: Sommermütze, grauer Sommerrock und schwarze Tuchhosen.

## Dank.

Der unterzeichnete Stadtrath fühlt sich verpflichtet, allen Denen, welche bei dem am 29. März ds. Js. in hiesiger Eichelthe stattgefundenen Brande hilfreiche Hand geleistet, hiermit den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde, den 10. April 1872.

Der Stadtrath.  
Boigt, Bürgermeister.



Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

**den 19. April 1872**

das dem Fleischermeister **August Moritz Lange** hier zugehörige Hausgrundstück, Nr. 31 Abth. A. des Catasters, Nr. 91 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Frauenstein**, welches Grundstück am 7. Februar 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2592 Thlr. — — —

gewürbert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

**Frauenstein**, am 9. Februar 1872.

**Königliches Gerichtsamt daselbst.  
Zommassch.**

## Der Vorschuß-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend,

dessen Cassenlocal sich jetzt bei Herrn Kaufmann Linde befindet, ist

**täglich von 9—11 Uhr und 2—5 Uhr geöffnet,**

nimmt Spareinlagen seiner Mitglieder entgegen, gewährt denselben zu den bekannten Bedingungen Vorschüsse und leiht Gelder à 5% gegen Hinterlegung von Staatspapieren.

Sonntags und Mittwochs ist die Casse geschlossen.

## Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen Prämien, ohne daß Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt für mehrjährige Versicherungen einen bestimmten Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird. Es betragen vom ersten Geschäftsjahr 1865 bis zum siebenten Geschäftsjahr 1871 im Ganzen:

die Versicherungssumme ca. 250 Millionen Thaler, die Prämien-Einnahmen über 2 1/2 Millionen Thlr.

die Schadenzahlungen über 2 Mill. Thlr. und der für mehrjährige Versicherungen gewährte Rabatt 116,286 Thlr.

Zur Versicherungsnahme ladet ein

**Dartmann Klinger in Pösendorf.**

## Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

**Grund-Capital 3 Millionen Thaler.**

Davon sind in 5,019 Actien emittirt . . . . . Thlr. 2,509,500.

Vorhandene Reserven Ende December 1871 . . . . . 355,466.

Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital: . . . . . Thlr. 2,864,966.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung. Jede Auskunft über dieselbe wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten, welche gleichzeitig Agenten der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sind, die mit der Union in engster Verbindung steht.

**Dippoldiswalde**, im April 1872.

**S. N. Bucher**, Stadtrath in **Dippoldiswalde**.  
**Julius Fischer**, Kammerer in **Wilsdruff**.  
**Heinrich Barthel** in **Zauckeroda**.

## Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

**Segründet im Jahre 1853.**

**Begebenes Grundkapital Drei Millionen Thaler.**

**Die Reserven betragen 226,165 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.**

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre, sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

**Dippoldiswalde**, den 6. April 1872.

sowie die Herren **August Saarig**,  
**Gustav Henze** in **Dohna**,  
**W. v. Drechsel** in **Dresden**,  
**S. J. Schulze** in **Lochwitz** bei **Dresden**.

### Dank.

Für die uns beim Begräbnis unsers lieben guten Vaters und Meters von Nah und Fern gewordene Theilnahme sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Glashütte, den 9. April 1872.

Ida verw. Weisner, nebst Kindern.

Am 7. April hatten wir Kränzchen,  
Und da war es recht schön;  
Zu diesem heiteren Tänzchen,  
Wer konnte da mit geh'n?  
Es war Fritz Walther. —  
Er ist gerade in meinem Alter. —  
Du kannst machen Absätze und Schub,  
Aber mach' kein so groß Maul drum,  
Wenn Du willst über Leben  
Vom Hinauswerfen reden!! —

Indem ich mein Geschäft hier diesen Monat noch aufgebe, so ersuche ich alle Diejenigen, welche noch mit Zahlungen im Rückstande sind, dieselben bis zum 20. des Mts. zu entrichten. Alle nach dieser Zeit noch existierenden Außenstände werden dem Advocaten übergeben.

Dippoldiswalde, am 12. April 1872.

Bernhard Lindner, Uhrmacher.

**C. Nitzsche,**  
Kierner in Dippoldiswalde,  
Herrengasse,

empfehlte eine reiche Auswahl von Portemonnais, Cigarren-  
Etuis, Reise-, Damen- und Schul-Taschen, Hosenträger,  
Leder-Schlipse und viele andere Artikel zu billigen Preisen.



**Denkmäler,  
Grabsteine, Ein-  
fassungen**

in Pirnaer Sandstein, Marmor,  
Granit, Serpentinsteine etc. werden von mir prompt und  
zu billigen Preisen unter Garantie gefertigt.

Auch empfehle ich ein reichhaltiges Lager von obigen  
Gegenständen, und werden Erneuerungen an älteren Grab-  
steinen bestens ausgeführt.

Um gütige Aufträge kistet

Dippoldiswalde. Th. Buge, Bildhauer.

### Wuzarbeiten

werden modern und billig gefertigt, sowie Strabbüte  
zum Waschen und Modernisiren angenommen.

Dippoldiswalde.

Clara Höfling,  
Herrengasse, im Hause des Hrn.  
Bäckermstr. Einse, neben der Wache.

Neue Zusendung von  
**gezogenem Stuhlrohr**  
erwarte ich in einigen Tagen,

**gelbe Kleesaat**

heute.

Louis Schmidt.

## Zur Saat!

Pernauer und Nigaer Lein,  
schlesischer Sack-Lein,  
steirisch und schlesisch Alee,  
gelb Alee, Thymothee, Munkeln und  
div. Gartensamereien

empfehlte möglichst billig

L. Büttner zu Schmiedeberg.

ff. obersteirischer Nothklee,

= oberschlesischer dto.,

= Nigaer Leinsaat,

= Pernauer dto.

empfehlte billig

Ludwig Künzelmann.

Dresden, am See 20.

### Pferde-Verkauf.

Zwei braune, 6 und 9 Jahre alte Pferde sind zu  
verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.



3 hochtragende junge Zuchtkühe  
und 2 junge Zuchtschafe, gute Gänger,  
stehen zu verkaufen im Gasthof zu  
Falkenbain.

Julius Söhler.

Ein starker Zug- und Zucht-Ochse  
ist zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren in der Expedition  
dieses Blattes.



### Ferkel

sind wieder vorhanden und können ab-  
geholt werden in

Quohren Nr. 38.

Leinölfirnis, à Pfund 6 Ngr.,

Eisenlack, à Pfund 6 Ngr.,

Serpentinöl, deutsch, à Pfund 48 Pfg.,

französisch, à Pfund 72 Pfg.,

ist zu haben in der

Apotheke zu Dippoldiswalde.

### Zu verkaufen

ist billig eine gutgehaltene Halbchaise. Wo? ist zu er-  
fragen in der Exped. ds. Bl.

### Für Gemeinde-Vorstände!

Borladungen an Militärpflichtige zur Bestellung,  
25 Stück 5 Ngr., sind vorrätzig zu haben in der  
Buchdruckerei zu Dippoldiswalde.

### Alle Militärpflichtigen

werden hierdurch ersucht, nächsten Sonntag Nachmittags  
3 Uhr in der Nebenstube des Rathstellers zu erscheinen.

Hierzu eine Beilage.

# Weißeritz-Beitung.

Freitag,

[Beilage zu Nr. 29.]

12. April 1872.

## Junge Damen und Frauen

können bei Unterzeichneter practischen und theoretischen Unterricht im Damenkleidermachen, Schnittzeichnen, Maafnehmen, Zuschneiden und Anprobiren erhalten und in der Zeit von 4 bis 6 Wochen dasselbe gründlich erlernen. Die neuesten Schnitte und Muster werden den Lernenden in großer Anzahl bei Schluß des Cursus gratis gegeben.

Achtungsvoll

Frau Buchhalter **Flemming** in **Nabau**,  
Dresdner Straße Nr. 49, 1 Tr.

## Für Ofenbauende

empfehle mein großes Lager in Kochmaschinen, Bratröhren, Wasserpflanzen, Kessel, Heerdplatten, Falzplatten, Röhrenplatten, Ringplatten, Maschinen- und Feuerungsthüren in Gußeisen und Blech, sowie alle anderen in dieses Fach einschlagende Artikel, billigt. **G. Jäppelt.**

Von Parfümerieen, Haarölen und Pomaden erhielt ich frische Sendung, und empfehle ganz besonders **Extrait d'Odour triple**, à Flasche 4 und 6 Ngr., feinste Blumengerüche,

**Aechtes Klettenwurzelöl**, à Flasche 3 Ngr.

**Aechten Nussöl-Extract**, à Flasche 4 Ngr.

**Haaröl mit Blumengeruch**, à Flasche 2 1/2 Ngr.

**Reine Chinapomade**, à Büchse 5 und 2 1/2 Ngr.

**Reine Rindsmark-Pomade**, à Büchse 5 und 2 1/2 Ngr.

**Feinstes ungarisches vegetabilisches Bartwachs**, in blond, braun und schwarz, à Stück 2 1/2 Ngr.

**Carl Säbler** in **Altenberg.**

Restaurateuren, sowie jeder Haushaltung empfehlenswerth:

**Amerikanische Aepfelstücken**,

à Pfund 6 Ngr.,

bei **Hugo Beger.**

**Kupfer-Vitriol**,

gegen Brand des Weizens,

bester **Cyprischer**, à Pfund 4 Ngr.,

**Salzburger**, à Pfund 2 1/2 Ngr.,

in größeren Mengen billiger, empfiehlt die

**Apotheker** zu **Dippoldiswalde.**

## Farbe-Waaren!

Alle Sorten trockene und in Firniß geriebene Farben, Firniß, Lack, Terpentinöl, sowie diverse Sorten Pinsel, billigt bei **G. Jäppelt.**

**Blauen Vitriol**

(Galizienstein)

empfehl

**Hugo Beger.**

**Gehör-** Del der Apotheke **Neu-Gersdorf**, Sachsl.:  
„Das mir gesandte Ehrenbl habe ich empfangen und kann Ihnen die frohe Nachricht mittheilen, daß es mir geholfen hat. Meine Freude ist groß und keine 100 Thlr. wären mir so lieb ic. Rentier **Dietrich Aug. Schulze**, Jerichow bei Genthin.“ Zu haben mit 380 Dankschreiben von Geheilten und Aerzten in

**Dippoldiswalde** bei **Gust. Jäppelt.**

## Daubitz-Liqueur, \*)

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz**, Berlin,  
Charlottenstraße 19,

Dieser Liqueur, zum Nachtisch nach schweren Speisen, bei Blutandrang oder Störungen in den Functionen des Unterleibes, je nach Bedürfnis in größeren oder kleineren Portionen genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichnete Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmählig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt werden, mithin die Befreiung selbst von veralteten Leiden, wie z. B. **Hämorrhoidal-leiden**, eintreten muß.

\*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

## Das echte Glöckner'sche Heil- und Zug-Pflaster

ist mit dem Stempel **M. Ringelhard** versehen, hat sich durch seine schnelle untrügliche Heilkraft in allen Weltgegenden den größten Ruf erworben, was unzählige Atteste bezeugen, und wird mit der größten Gewissenhaftigkeit für folgende Leiden empfohlen: **Sicht, Reissen, Podagra, Gelenk-Rheumatismus, syphilitische, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, trockene, nasse Flechten, Sühneraugen, Frostballen, Wundliegen bei langen Krankheiten, bei Entzündungen der Füße u. s. w.**, ist zu beziehen in der **Löwen-Apotheker** zu **Dippoldiswalde.**

## Weissen bairischen Alpenkräuter-Brustsyrup,

bekannt als vorzügliches Hausmittel gegen Husten bei Kindern und Erwachsenen, hält am Lager in Flaschen, à 6 und 11 Ngr., **Gustav Jäppelt** in **Dippoldiswalde.**



**Holz-Pantoffeln** mit und ohne Futter und Polster, Babuschen,

empfehl zum billigsten Preis

**Carl Säbler** in **Altenberg.**

# Höchst beachtenswerth für Deconomen.

Ich, der ergebenst Unterzeichnete, mache hiermit allen Deconomen und Besitzern von Feldgrundstücken bekannt, daß ich durch mehrjähriges Nachdenken und durch verschiedene Selbstversuche glaube, ein nicht nur ganz billiges, sondern auch sehr wirksames künstliches Düngemittel durch Zusammenstellung verschiedener, meist naheliegender Rohstoffe erzielt zu haben. Untenstehende Zeugnisse werden dies vorläufig bestätigen. Ich bin nun gesonnen, meine Methode nebst schriftlicher Gebrauchsanweisung der Rohstoffe (Recept) den Herren Landwirthen käuflich abzulassen, denselben die Adressen der Bezugsquellen genau anzugeben, oder auch die nothwendigen Rohstoffe zum Selbstkostenpreis ohne Ueberspesen bis Bahnhof Freiberg besorgen. Meine Methode, nebst schriftlicher Gebrauchsanweisung (Recept) mit einer von Dr. Hepppe in Plagwitz bei Leipzig entworfenen practischen Düngetafel, sowie eines Erläuterungsbuches über Behandlung der Rohstoffe und deren Bestandtheilen will ich an die einzelnen Deconomen für nur 12 Thaler zusammen abgeben. Daß die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel für den Landwirth ein gewiß sehr großer Vortheil ist, wird sich vielleicht bald herausstellen, man vergleiche nur, was war die Destillation geistiger Getränke vor ungefähr 12 Jahren noch für ein Geheimniß, was gehörten da nicht alles für Apparate und Localitäten dazu? und jetzt! destillirt fast Alles, die meisten Stadt- und Dorfkrämer und Krämerinnen fabriciren auf dem einfachsten Wege und im engsten Raum ihre Schnäpse, und eine ähnliche Sache ist die Fabrication künstlicher Düngemittel, man wird sich später wundern, wohl auch hinter die Ohren krachen, daß man nicht früher die Selbstfabrikation versuchte, die hiesigen Fabricinhaber werden gegen die Selbstfabrikation keine großen Entgegnungen machen, indem dieselben die Früchte ihres gehabten Unternehmens gesichert wissen. Schließlicb bitte ich Diejenigen, welche den Versuch meiner Methode wagen wollen, mir ihre Aufträge bald zukommen zu lassen, damit ich die nöthigen Rohstoffe rechtzeitig bestellen und dann abgeben kann.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Süß, Commissionär.**

Donatsgasse Nr. 828.

Freiberg, den 15. Februar 1872.

## Erstes Zeugniß.

Ich, der Endesunterzeichnete, bescheinige hiermit, daß mir der Geschäftsagent Heinrich Süß in Freiberg im Frühjahr 1871 die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel anrieth und mir bis Bahnhof Deberan die nöthigen Zuthaten besorgte. Ich stellte dieselben nach dessen Vorschrift auf ganz einfachem Wege zusammen und erhielt daraus ein Düngemittel, ähnlich dem, was man in den Fabriken unter dem Namen Baker-Guano-Superphosphat und Ammonial-Superphosphat kauft. Meine Felder, welche seit 14 Jahren mit wenig Kuhmist, seit 5 Jahren aber gar nicht mit Kuhmist bedüngt worden waren, weil früher öfterer Besitzwechsel stattgefunden und seit 1866 die Gebäude total niedergebrannt waren, wurden nun mit diesem Düngemittel bestreut oder gebüngt. Ich erbaute Früchte auf diesen Feldern, welche ich seit meines zwar kurzen Besitzes noch nicht erbaute hatte und auf diesen Feldern wirkliche Fremdlinge waren und meine Nachbarn in Erstaunen setzten, zumal die vollständige Besäung der Aecker erst im Monat Mai und Anfangs Juni erfolgen konnte. Ein sehr wesentlicher Punkt ist bei dieser Selbstfabrikation der Kostenpunkt. 1 Etr. solcher Düngemittel kostet ungefähr 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr. Die Fabricationszeit ist keine zu lange; der einzelne Mann kann binnen einem halben Tag 20—30 Etr. zusammenstellen. Die Arbeit ist zwar keine sehr schöne und leichte, aber zum Aushalten. Besondere Localitäten und Einrichtungen sind nicht nothwendig. Diese Düngemittel können auch ohne Bassin zusammengestellt werden. Ich kann daher diese Selbstfabrikation Jedem empfehlen und glaube, daß bei einigermaßen richtiger Behandlung der Erfolg nicht fehlen kann, da jeder Landwirth seine Felder kennt; er weiß, ob das fabricirte Düngemittel auf scharfem oder nassem Boden kommen soll, was dem Fabricanten abgeht, indem derselbe bei der Fabrication noch nicht weiß, in welche Himmelsgegend sein Fabricat kommt. Die zu verwendenden Zuthaten sind meist chemisch untersucht und bekannte gehaltreiche und sollen in den Fabriken ähnlich verarbeitet werden. Solches bescheinige ich auf Wunsch des Herrn Agent Süß in Freiberg.

Börnichen bei Deberan, im Januar 1872.

**Johann Gottlob Hoffmann.**

## Zweites Zeugniß.

Ich, der Endesunterzeichnete, bescheinige hiermit, daß, nachdem ich mein jetziges Gut Ende April 1871 in nothwendiger Subhastation erworben hatte und zur Frühjahrsdüngung kein Düngemittel, auch kein Kuhmist vorhanden war, mir der Geschäftsagent Heinrich Süß in Freiberg die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel nach seiner Methode anempfahl. So wenig ich nun an die Anpreisungen glaubte, entnahm ich aber doch von Herrn Süß Zuthaten und dessen Gebrauchsanweisung, stellte dieselben nach dessen Methode zusammen und bestreute die erst neu aufgemachten Aecker damit, meine darnach erbauten Früchte waren wider alles Erwarten gut. Das selbstfabricirte Düngemittel hatte nicht nur eine bedeutende Triebkraft in der Halmfrucht ausgeübt, sondern es war auch der Körnerertrag gut, bei Knollenfrüchten war der Ertrag ein noch größerer. Daß das Düngemittel gewirkt, konnte ich daraus ersehen, indem ich bei einigen Stücken 6 Ellen breite Stücken frei ließ, was sich dann in Allem auszeichnete. Ich glaube daher im Sinne Vieler zu handeln, wenn ich diese Selbstfabrikation empfehle, auch dieses Zeugniß der Deffentlichkeit zu übergeben gestatte.

Conradsdorf bei Freiberg, den 30. Januar 1872.

**August Clausniger, Gutsbesitzer.**

## Bestätigung dieser Zeugnisse.

Ich, der Unterzeichnete, bestätige hiermit, daß ich im Herbst 1871 nach der Methode des Herrn Süß in Freiberg künstliche Düngemittel fabricirt habe, kann auf Wunsch des Herrn Süß dessen Methode empfehlen, auch die mir im Original vorgelegten Zeugnisse bestätigen, indem ich mit Gewißheit annehme, daß ich Herrn Süß im Laufe dieses Jahres ein ähnliches Zeugniß ausstellen kann.

**Carl Gottlieb Cistler,**

Besitzer des rothen Gutes in Cunnersdorf bei Bernstadt.

# Mein großes Lager

geachteter Litermaasse, sowie blecherner Trockenmaasse, von 1—25 Liter, zum Messen von Getreide, Mehl u. s. w., empfehle zu billigsten Preisen.

C. Bernh. Teicher, Klempner.

Verlag von Meinhold & Söhne in Dresden.

Königliche Hofbuchdruckerei.

Die beste Jugendzeitung:

## KINDERLAUBE

illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, hat mit Neujahr 1872 ihren 10. Jahrgang begonnen.

### DIE KINDERLAUBE

bringt alljährlich 36 Bogen Text mit über 100 Illustrationen in Holzschnitt und 4 Oelfarbendruckbilder; sie zählt zu ihren Mitarbeitern die besten Jugendschriftsteller und Künstler ersten Ranges unter sorgfältigster Redaction des Oberlehrer Stiehler in Dresden.

### DIE KINDERLAUBE

bringt ausser Erzählungen, Märchen, Sagen, auch Mittheilungen aus allen Gebieten des Wissens in anmuthiger und anregender Form; sie giebt Anleitungen zu Jugendspielen, enthält Räthsel, Rebus, Preisaufgaben, deren beste prämiirt und abgedruckt werden.

### DIE KINDERLAUBE

bildet Geist und Herz; sie giebt nur Aufsätze streng sittlichen Gehaltes und unterstützt die Erziehung in Schule und Haus, was von den hervorragendsten Pädagogen, sowie der Presse allseitig rühmend anerkannt ist.

### DIE KINDERLAUBE

ersetzt eine Jugendbibliothek, ist ein Hausschatz und sollte in keiner Familie fehlen; sie giebt das richtige Maass, nicht zu Viel, nicht zu Wenig, macht anderweite Lectüre entbehrlich, verhindert planloses Viellesen.

### DIE KINDERLAUBE

ist zum Preis von 3 Groschen monatlich zu beziehen durch **Carl Jehne in Dippoldiswalde.**

Reines Korn-Prod,  
Reines Korn-Mehl,  
Futtermehl und Kleie

ist zu haben in der

Buschmühle zu Schmiedeberg.

## Für alle Schreibende

empfehle ich mein Lager der allein echten patentirten Alizarin-Tinte, Anilin-Tinte, Gallus-Tinte, schwarzer Schultinte, schwarzer Documenten-Salon-Tinte, sowie rother Carmin-Tinte, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **August Leonhardi in Dresden**, in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Dippoldiswalde.

**Louis Schmidt.**

Engl. Zeichnen-Papier,

Maschinen-Zeichnen-Papier,

sowie Haus-Papier und alle sonstigen Zeichnen-Materialien, hält stets auf Lager

**Carl Gäbler in Altenberg.**

## Graupen und Gerstenmehl

empfehle

**Herrmann Sippe,**  
Graupenwert zu Schmiedeberg.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden, sowie allen an Hämorrhoiden Leidenden kann auf Grund vorzüglicher Atteste der

Dr. med. **Koch's**

## Universal-Magenbitter

als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Lager hiervon in Originalflaschen, à 10 Ngr., hält in

**Dippoldiswalde Hugo Beger.**



Die als

probates Hausmittel



gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten

## Stollwerck'schen Brust-Doubons

in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorrätzig in

**Dippoldiswalde bei Hugo Beger,**  
**Altenberg bei Carl Gäbler,**  
**Frauenstein bei Apotheker Felgner.**

Für meine neue Stellung in Glashütte suche ich unter günstigen Bedingungen **zwei Lehrlinge**, denen außer neuen Arbeiten auch das Reparaturfach gründlich gelehrt wird.  
**Dippoldiswalde. B. Lindner, Uhrmacher.**

## Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter sucht, wo möglich zum sofortigen Antritt, einen **Lehrling.**  
**H. Bucher, Uhrmacher.**

## Einem Lehrling

sucht sofort

**Julius Päßler, Bäcker**

in Niederpfefferwitz b. Pötschappel.

Näheres durch Hrn. Bäckermstr. Sieholt, Dippoldiswalde.

## Ein zuverlässiger Bretschneider

wird sofort gesucht von

**Moris Fischer**

in der Wahl'schen Mühle.

Ein tüchtiger und zuverlässiger

## Bretschneider

wird zum baldigen Antritt gesucht in der

**Möllig-Mühle zu Dippoldiswalde.**

## Gesuch.

Ein zuverlässiger **Ziegelbrenner**, sowie ein guter **Mauerziegelstreicher**, finden sofort bei gutem Lohn Arbeit auf der

**Ziegelei zu Colmnitz.**

**W. Möbius, Ziegeleibesitzer.**

## Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen beim

**Schuhmachermstr. Burkhardt,**

wohnh. bei Hrn. Schwenke a. Markt.

### 2 Wagen mit Leiterzeug

stehen billig zum Verkauf bei  
Deconom **Polster** in **Frauenstein**.

### Einige Malter Roggen- und Weizen- Kleie und Schwarzmehl

sind zu verkaufen beim  
**Bäckerstr. Ernst Lindner**, Schußgasse Nr. 105.

### Saamen-Weizen und Saamen-Gerste

liegt noch zum Verkauf auf dem  
**Erbgericht Reinholdsbain**.

### Einige Scheffel Staudekorn-Saamen

sind zu verkaufen bei **A. Philipp**.

### Gute Bisquit-Kartoffeln

sind zu verkaufen auf dem **Borwerk Glend**.

### 2 Malter Kartoffeln

sind zu verkaufen bei  
**Louis Böhme** in **Obercarsdorf**.

### Saamen-Kartoffeln

sind zu verkaufen in Nr. 48 in **Reichstädt**.

### 20 Scheffel schöne Saamen-Erbfen, 50 Scheffel Kartoffeln

sind zu verkaufen in **Reichstädt** Nr. 60.

### Heu, Spreu, Aehrenfutter und Kartoffeln

verkauft **Bieberstein** in **Niedervöbel**.

### 18 Schock Korn-Stroh

sind zu verkaufen in **Sänichen** Nr. 4.

### Eine Partie gutes Flechtstroh

ist zu verkaufen in **Hirschbach** Nr. 29.

### Einige Scheffel reine Holzasche

sind zu verkaufen beim  
**Dippoldiswalde**, **Töpferstr. Meff**.

Der auf dem Borwerk **Hirschbach** bestellte **Karpfen-**  
und **Schleisfas** kann nächsten Sonntag, 14. d. Mts.,  
abgeholt werden.

### Gut gereinigte Weinflaschen, Weiß- Glasbrocken, sowie Selters- und Sodaflaschen

(aus der Fabrik von Gebr. Reh in Dresden), kauft jeden  
Posten **Eugo Beger**.

### In meiner Scheune

sind einige Plätze zu vermietben. **F. A. Richter**.

Am 7. April, Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, ist  
im Park zu **Frauenstein** ein **Sauschlüssel** verloren  
worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine  
angemessene Belohnung bei Herrn **Buchbinder Lehmann**  
abzugeben.

Eine **Pferdedecke** ist von **Schmiedeberg** bis **Dippol-**  
**biswalde** verloren worden. Der Finder wird gebeten, die-  
selbe gegen eine Belohnung im „**rothen Hirsch**“ hier selbst  
abzugeben. **Traug. Winkler** in **Dippoldiswalde**.

Am Stiftungsfest des **Landwirtschaftlichen Vereins** zu  
**Beerwalde** ist ein großes **Tibettuch** liegen geblieben und  
im **Gasthose** daselbst abzuholen.

**Sonnabend**, den 13. April,  
**Schlachtfest** in **Berreuth**,  
wozu ergebenst einladet **W. Ulrich**.

### Gesang-Verein zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 14. April, Abends 6 Uhr,  
**Kränzchen**.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.  
**Der Vorstand**.

### Gewerbe-Verein zu Glashütte.

Sonntag, den 14. April, **Vereins-Versammlung**  
(Schluß) mit Damen. Vortrag von Herrn **Lehrer Rief**:  
„**Ueber die Frauen**.“

### Militär-Verein für Hermsdorf und Umgegend bei Frauenstein.

Nächsten Sonntag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr,  
**Vereinsversammlung** in **Hennigs Schankwirthschaft**  
hier, wozu um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Langer, Vorstand**.

### Schießhaus zu Dippoldiswalde.

**Dienstag**, den 16. April, Abends präcis 7 Uhr,

## grosses Extra-Concert

von dem **K. S. Garde-Stabs-Trompeter** und **Trompetinen-**  
**Virtuosen**

### Herrn **Friedrich Wagner**,

mit dem vollständigen **Trompeterchor** des  
**K. S. Garde-Reiter-Regiments**.

**Entrée** 5 Ngr. **Billets à 4 Ngr.** sind bei **Hrn. Kaufm.**  
**Beger**, **Hrn. Destillateur Liebscher** und im  
**Schiesshaus** zu haben.

Nach dem Concert: **stark besetzte TANZMUSIK**  
von demselben **Chor**.

Sämmtliche **Compositionen** von **Fr. Wagner**, darunter  
ein „**Feld-Album**,“ (11 **Piecen**) für **Pianoforte**, sind für  
1 **Thlr.** an der **Casse** zu haben.

Da es mir mit vielen **Mühen** gelungen, **Hrn.**  
**Wagner** zu diesem **Concert** zu gewinnen, so bitte ich er-  
gebenst um recht zahlreichen **gütigen Besuch**.

**C. Hofmann**, **Schiesshausbes.**